

ERHALTE VON DER BIODIVERSITÄT A REFORMEN AN DER LANDWIRTSCHAFT: MÉI WICHTEG WÉI JEE!

Reform des Naturschutzgesetzes und Prioritäten der Naturschutzpolitik

Nachdem die Reform des Naturschutzgesetzes eigentlich schon eine Priorität der vorherigen Regierung gewesen ist, arbeitet auch die jetzige Regierung bereits seit mehr als 2 Jahren daran. Dabei stehen sehr grundsätzliche Fragen zur Diskussion: von der Organisation der Flächenpools, in denen Kompensierungsmaßnahmen für Bauprojekte umgesetzt werden, bis zur Rolle der Gemeinden im Naturschutz u.a.m. Mehrfach legte der Mouvement Ecologique seine Sichtweise in Unterredungen mit dem Ministerium und anderen Akteuren sowie in offiziellen Stellungnahmen dar.

Daneben engagierte sich der Mouvement Ecologique 2016 weiterhin für eine kohärentere Naturschutzpolitik, so zum Beispiel durch:

- konkrete Anregungen zur Gestaltung der Flächenpools;
- Vorschläge für den zweiten "plan d'action" im Naturschutzbereich sowie die prioritär zu fördernden Arten;
- den Einsatz für eine starke Kommunalisierung des Naturschutzgedankens;
- die Thematisierung der Frage, wie die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen erhöht werden, administrative Hürden reduziert werden könnten.

Mitarbeit in diversen Organisationen und Gremien

Der Mouvement Ecologique ist als Gründungsmitglied im FSC-Luxemburg vertreten. Zur Zeit findet eine Überarbeitung des nationalen Standards für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder statt, die 2018 abgeschlossen sein dürfte. Der Vertreter des Mouvement Ecologique vertritt in der ökologischen Kammer des FSC die entsprechenden Interessen.

Weiterhin ist der Mouvement Ecologique im "Conseil Supérieur de la Protection de la Nature" und im "Observatoire de l'environnement naturel" vertreten. Konsequenter setzen sich die Vertreter des Mouvement Ecologique für die Belange der natürlichen Umwelt ein. Positiv zu vermerken ist, dass die vielen Anregungen seitens des Mouvement Ecologique sowohl bei der Fertigstellung der vielen Bewirtschaftungspläne für die Habitatgebiete, als auch in Stellungnahmen des Observatoire, z.B. zum Pestizidaktionsplan, berücksichtigt wurden.



Reduktion der Pestizide: wo bleibt der nationale Aktionsplan?

Eines der zentralen Themen 2016 war ohne Zweifel das Engagement für eine Reduktion des Pestizideinsatzes; dies gleich auf mehrfacher Ebene. Hervorgehoben seien folgende Aktionen:

- **Forderung nach einem wirkungsvollen Aktionsplan "Pestizide"**

Mehrfach forderte der Mouvement Ecologique die Regierung auf, den aufgrund von EU-Vorgaben seit Jahren längst überfälligen Aktionsplan Pestizide vorzulegen. Mitte des Jahres war es dann so weit, und der lang ersehnte Entwurf des Planes wurde endlich im Rahmen einer öffentlichen Prozedur zur Diskussion gestellt.

Gemeinsam mit der französischen Organisation "générations futures" erstellte der Mouvement Ecologique eine detaillierte Analyse des Luxemburger Aktionsplanes und unterbreitete im Juni konkrete Verbesserungsvorschläge. Titel der Stellungnahme war: "Entwurf eines nationalen Aktionsplanes zur Reduktion von Pestiziden: Mouvement Ecologique fordert Halbierung des Pestizideinsatzes innerhalb von 10 Jahren – Aktionsplan wird Umwelt- und Gesundheitsansprüchen nicht gerecht!".

Der Plan würde - in seiner aktuellen Form - nicht zu der so dringend gebotenen notwendigen Reduktion des Pestizideinsatzes führen, so der Mouvement Ecologique und die französischen Experten. Er begrenze sich vor allem auf technische Verbesserungen, ohne jedoch tiefgreifendere Fortschritte zu ermöglichen. Erforderlich sei vor allem eine grundsätzlichere Umstrukturierung der Landwirtschaft (Förderung der Mischkulturen, systematische Beratung usw.), verbunden mit entsprechenden Fördermitteln. Der Mouvement Ecologique fordert deshalb eine weitreichende Überarbeitung des Aktionsplanes.

Zum Aktionsplan und der Stellungnahme von "générations futures" fand ebenfalls eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel "De nationalen Aktionsplan

Pestiziden" fir Lëtzebuerg: Wat steet dran? Wat steet um Spill? Feelt et der Regierung un Ambitioun?" statt, an dem neben Landwirtschaftsminister Fernand Etgen, Umweltministerin Carole Dieschbourg, Jeff Bohnen der Jongbaueren a Jongwenzer auch François Veillerette, Direktor von "générations futures" teilnahm. Es ergab sich ein sehr interessanter Austausch, vor vollem Saal im Oekozyklus Pafendall.

Seither lässt der überarbeitete Aktionsplan weiter auf sich warten. En attendant Godot....



- **Erfolgreiche Unterschriftenaktion „Stop Pestiziden! Fir en efficace Lëtzebuenger Aktionsplan!“**

Da das Thema der Pestizide zahlreiche Menschen besonders bewegt, hatte der Mouvement Ecologique im Rahmen der öffentlichen Prozedur zum Aktionsplan eine Online-Plattform ins Leben gerufen; dies unter dem Motto "Maacht mat! Schreift och Dir der Regierung! Stopp Pestiziden! Fir en efficace Lëtzebuenger Aktionsplan!". Die Interessierten konnten, mit Hilfe eines Musterbriefes der Regierung, konkrete Verbesserungsvorschläge zum Entwurf des Aktionsplans unterbreiten. Obwohl die Aktion nur während 2 Wochen durchgeführt wurde (da die Prozedur zeitlich begrenzt war) konnten in der kurzen Zeit und trotz der komplexen Materie gut 900 Unterschriften gesammelt werden. Dies zeigt die große Betroffenheit innerhalb der Bevölkerung für das Thema...



und stellt einen klaren Handlungsauftrag an die Regierung und vor allem an den Landwirtschaftsminister dar.

Während der 3 Tage der Oekofoire konnten noch einmal mehr Hunderte von Unterschriften für einen wirksamen Aktionsplan Pestizide gesammelt werden.

- **Nach Veröffentlichung unvollständiger Daten: Erneuter Appell an die Regierung**

Ende des Jahres, als die Regierung eine doch noch recht unzufriedenstellende Datenbank über den Einsatz von Pestiziden in Luxemburg vorstellte, forderte der Mouvement Ecologique erneut die Veröffentlichung des Aktionsplanes und eine bessere, weitaus fundiertere Datenbank ein. (In der aktuellen Datensammlung wurden z.B. die sogenannten Neonikotinoide ausgeklammert, was fahrlässig ist.) Motto der Stellungnahme: *“Wo bleibt eine kohärente Regierungsstrategie? Offener Brief an die Regierung”*.

Im Einsatz für ein generelles Glyphosat-Verbot

Auf EU-Ebene wurde Anfang des Jahres über die eventuelle Verlängerung der Zulassung von Glyphosat von weiteren 15 Jahren diskutiert. Ebenso wie andere Umweltorganisationen europaweit forderte der Mouvement Ecologique die Luxemburger Regierung auf, sich gegen diese Verlängerung auszusprechen. Zwar konnte aufgrund des Drucks der Organisationen kein endgültiges Verbot erreicht werden, doch eine weitere Zulassung über 15 Jahre wurde verhindert. Das Dossier wird 2017 erneut auf der Tagesordnung stehen.

Welche Landwirtschaft in der Zukunft? Ein Plädoyer für ein Leitbild für die Luxemburger Landwirtschaft

Die Landwirtschaftspolitik ist ein wichtiger Pfeiler unserer Kulturlandschaft und sichert die Lebensmittelversorgung. Dabei ist die jetzige Orientierung der Landwirtschaft jedoch mit erheblichen Problemen verbunden: Sojaimport und damit verbundene Probleme, Problematik des Gewässerschutzes, Rückgang der Biodiversität u.a.m.. 2016 stand die Ausrichtung der Landwirtschaft z.T. im Fokus der öffentlichen Debatten, so z.B. als die Frage nach der Zulässigkeit von großen Betrieben aufgeworfen wurde.

Der Mouvement Ecologique hat 2016 - losgelöst von direkten alltagspolitischen Fragen - eine grundsätzliche Stellungnahme zur Orientierung der Landwirtschaft verfasst. In einer auch für den Laien verständlichen, attraktiv aufgemachten Broschüre bezog der Mouvement Ecologique Stellung zur Frage *“Welche Landwirtschaftspolitik wollen wir in Luxemburg? Ein Plädoyer für ein Leitbild für die Luxemburger Landwirtschaft”*. Die Broschüre wurde von zahlreichen Akteuren sehr positiv kommentiert Sie führte, wie nicht anders zu erwarten, nicht zu direkten Konsequenzen. Zu hoffen ist aber, dass derartige Publikationen und Stellungnahmen - ähnlich wie die Aktivitäten von *“Meng Landwirtschaft”* – trotzdem mit der Zeit zu einem Umdenken führen, auch im Sinne der Landwirte selbst.



De Kéisécker Info 4/2016

WELCHE LANDWIRTSCHAFT IN DER ZUKUNFT?

EIN PLÄDOYER FÜR EIN LEITBILD FÜR DIE LUXEMBURGER LANDWIRTSCHAFT

Mouvement Ecologique
März 2016



"Et geet ëm d'Wurscht"

"Et geet ëm d'Wurscht", so der Titel der Protestaktion, die von der Plattform "Meng Landwirtschaft" - in der auch der Mouvement Ecologique Mitglied ist - organisierte. Über 200 Personen nahmen an der Aktion teil und forderten eine grundsätzliche Reform der Landwirtschaftspolitik - im Interesse der Umwelt, der Verbraucher sowie der Landwirte.

Tagesexkursion zum Thema solidarische Landwirtschaft (SoLawi)

Unter der Federführung der "Ökologisches Landwirtschaftsberodung" des Oekozeners Pafendall sowie der Lëtzebuurger Landjugend a Jongbaueren sowie in Zusammenarbeit mit dem "Service d'Economie Rural" sowie anderen Partnern, lud der Méco zu einer Tagesexkursion rund um das Thema solidarische Landwirtschaft ins nahe Ausland ein. Dieser Ausflug bot den rund 60 TeilnehmerInnen die Möglichkeit eines Austauschs mit Landwirten, die sich für diese Bewirtschaftungsform entschieden haben. Vor der Besichtigung fand eine Konferenz zum Thema statt, an der sogar 100 ZuhörerInnen teilnahmen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique kann die SoLawi durchaus ein interessanter Ansatz für eine Reorientierung der Landwirtschaft sein, insofern werden aktiv Bemühungen in diesem Sinne unterstützt.

"Lichtverschmutzung: Och zu Lëtzebuerg en Thema? Wat kann dergéint gemaach ginn?"

In Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsministerium fand 2016 eine Konferenz zum Thema Lichtverschmutzung mit Dr. Lukas Schuler, Präsident von Dark Sky Schweiz, statt. Die Lichtverschmutzung hat in der Tat auch einen großen Einfluss auf die Biodiversität, so schädigt z.B. eine Nachtbeleuchtung bestimmte nachtaktive Tiere wie Fledermäuse und bestimmte Insektenarten.... Das Ministerium ließ aufgrund dieser Konferenz eine Studie zur Reduktion der Lichtverschmutzung erstellen, die 2017 zur Diskussion gestellt wird.

Bedeutung von Grünzonen in Flächennutzungsplänen anerkennen

In den Flächennutzungsplänen (PAGs) einer Reihe von Gemeinden befinden sich nach wie vor Flächen, die als Bauland ausgewiesen sind, jedoch aufgrund ihrer naturschützerischen Bedeutung in Grünzone umklassiert werden müssten. Die Gemeinden schrecken z.T. vor dieser Reklassierung zurück, da sie Entschädigungszahlungen zugunsten der Eigentümer befürchten. Da die gängige Jurisprudenz bis dato ist, dass Umklassierungen zulässig sind, wenn der Nutzen für die Allgemeinheit im Verhältnis größer als der Nachteil für den Terrainbesitzer ist, fordert der Mouvement Ecologique die Gemeinden auf, diese Rückklassierungen dennoch vorzunehmen. Es wäre Aufgabe des Nachhaltigkeitsministeriums, eine

ENG GESOND A SOLIDARESCH
LANDWIRTSCHAFT FIR ENG
BESSER ZUKUNFT VUM BAUER
AN DER ËMWELT.

ET GEET ËM D'WURSCHT



LUXEMBOURG
SAMEDI **23.4.2016**
MANIF POUR UNE
AGRICULTURE DURABLE

RASSEMBLEMENT AU GLACIS 10:45
DÉPART DU CORTÈGE 11:00
DISCOURS À LA PLACE CLAIRE-FONTAINE 11:30
BUFFET AUBERGE ESPANOLE
(MERCRI D'AMENER UN PLAT À PARTAGER) 12:00



www.meng-landwirtschaft.lu MENG LANDWIRTSCHAFT



entsprechende Empfehlung an die Gemeinden weiterzuleiten. Auf jeden Fall aber sollte die Gemeinde diese Umklassierungen vornehmen, wenn es sich um gemeindeeigenes Terrain handelt (z.B. auch Waldgebiete). Der Mouvement Ecologique intervenierte in diesem Sinne beim Nachhaltigkeits- und Innenministerium.

Flurbereinigung bleibt weiterhin ein Thema ...

Leider blieb auch 2016 die Flurbereinigung weiter ein Thema, vor allem die Waldflurbereinigung ("remembrement forestier"). Diese ist leider allzu häufig mit der Anlage breiterer Waldwege u.a. Nachteilen für das Ökosystem Wald verbunden. Der Mouvement Ecologique forderte erneut die so dringend notwendige Reform des Flurbereinigungsgesetzes ("Remembrement-Gesetz") ein.

Ein besonders aktueller Anlass, um die Reform im Rahmen des Flurbereinigungsgesetzes einzufordern, war ein Flurbereinigungsprojekt in Drauffelt. Hier sollte z.T. auf undemokratische Art und Weise sowie unter zweifelhaften ökonomischen Aspekten ein aus ökologischer Sicht absolut unzulässiger Ausbau der Waldwege erfolgen. Er konnte in diesem Ausmaß mit Erfolg dank engagierter BürgerInnen und auch mit Hilfe des Mouvement Ecologique verhindert werden.

Naturschutzpolitik: Ohne EU läuft nichts...

In einem Schreiben baten Anfang des Jahres der Mouvement Ecologique und natur&mwelt die luxemburgischen Europaabgeordneten dringlichst, der Verabschiedung des Initiativberichts des Umweltausschusses zu Halbzeitbilanz der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 in ihrer Plenarabstimmung zuzustimmen und so ein deutliches politisches Zeichen gegen den Verlust und für den Erhalt und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in der gesamten EU zu setzen.

Positiverweise schloss sich die Mehrzahl der Europaparlamentarier dieser Meinung der europaweiten Nichtregierungsorganisationen an, was selbstverständlich von den Organisationen begrüßt wurde.

Baumalleen und Straßenbäume: im Spagat zwischen erhaltenswerten Kulturgütern und Verkehrssicherheit

Vor allem unter der vorherigen Regierung stand das massive Fällen von Straßenbäumen immer wieder zur Diskussion. Um die Debatte aus seiner Sicht zu versachlichen, bezog der Mouvement Ecologique in einem Dossier *“Baumalleen und Straßenbäume: Verkehrssicherheit mit dem Schutz natürlicher und kultureller Güter verbinden”* ausführlich Stellung. Die Aussagen des Mouvement Ecologique liegen auf der

Hand: Auch wenn punktuell ggf. das Fällen eines einzelnen Straßenbaumes angebracht sein kann, müssen unsere Baumalleen grundsätzlich erhalten und neu gepflanzt werden. Dies sogar im Interesse der Verkehrssicherheit: es wäre trügerisch vermitteln zu wollen, Straßen würden sich integral dem Menschen anpassen - Fahrer müssen vielmehr erlernen sich wieder verstärkt auch den Straßenbedingungen anzupassen.

Begleitet wurde die Vorstellung der Stellungnahme mit einer öffentlichen Konferenz zum Thema, an der auch Nachhaltigkeitsminister François Bausch teilnahm. Vor einem gut gefüllten Saal stellte Chantal Pradines, “expert auprès du Conseil de l’Europe” und Dr. Karl-Friedrich Voss, Verkehrspsychologe, dar, wie wichtig der Erhalt der Straßenbäume ist und welche effizienten Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit getroffen werden sollen.

Dossier Schëttermarjal: Umweltverträglichkeitsstudie muss vervollständigt werden

2016 stand die Bebauung des Areal des “Schëttermarjal” in Weimerskirch zur Diskussion. Dabei weist dieses Areal eine große Biodiversität auf, so dass die Bebauung dieses Gebietes in der zu Beginn beabsichtigten Form nicht akzeptabel wäre. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Stadt Luxemburg führten eine Besichtigung vor Ort durch, an der etwa 50 Personen teilnahmen. Zudem wandte sich der Mouvement Ecologique an die Stadt Luxemburg und forderte diese auf, eine umfangreichere Umweltverträglichkeitsstudie auszuarbeiten sowie das Projekt in der Form zu überarbeiten. Bestimmte Zonen des Areals müssten zudem aufgrund ihrer naturschützerischen Bedeutung von Bau- in Grünzone umgewandelt werden (es handelt sich um Gemeindeterrain, so dass dies durchaus möglich sein muss).



Konstruktiver Austausch über diverse Umweltthemen mit der CFL

Ein konstruktiver Austausch fand mit Vertretern der CFL zur Problematik der "Pflege der bahnbegleitenden Vegetation" statt. Hauptthema war dabei vor allem der Einsatz glyphosathaltiger Herbizide entlang der Schienen. Die CFL gab an, ihrerseits deren Gebrauch außerhalb der Bahnhöfe auf ein Minimum zu reduzieren und innerhalb erst gar nicht einzusetzen. Der Austausch stellte sich als sehr konstruktiv und interessant für beide Seiten heraus.

Verlängerung des Verbotes der Fuchsjagd: die richtige Entscheidung!

In einer Stellungnahme, in der der Mouvement diverse Argumente der Jäger widerlegt, wird außerdem ausdrücklich die Verlängerung des Verbots der Fuchsjagd begrüßt. Auch wenn es, nach nur einem Jahr des Jagdverbots, noch zu früh ist, um wissenschaftliche Rückschlüsse zu ziehen, scheint doch eine (von Seiten der Wildbiologen erwartete) Selbstregulierung der Fuchsbestände zu erfolgen.

"Lëtzebuerg „département des forêts" - Wou bleibt eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?"

2015 veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit FSC Lëtzebuerg eine Stellungnahme zur Valorisierung des wertvollen Rohstoffes Holz in Luxemburg „Lëtzebuerg «département des forêts»: Wou bleibt eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?". Gefordert wurde in dieser Stellungnahme die Erstellung eines Holzclusters. 2016 wurde die Idee positiverweise von dem Nachhaltigkeitsministeriums aufgegriffen und es fanden diverse Sitzungen - an denen der Mouvement Ecologique teilnahm - statt. 2017 wird sich zeigen, wie konsequent reell an diesem Dossier gearbeitet wird.



Rückkehr des Wolfes

Im Vorfeld der Rückkehr des Wolfes unterstützt der Mouvement Ecologique die Aufklärungskampagne der Natur- und Forstverwaltung im Vorfeld einer Rückkehr des Wolfes und war u.a. Koorganisator eines diesbezüglichen Konferenzzyklus seitens des Nachhaltigkeitsministeriums.

Eng Vielfalt vun einzelnen Initiativen

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzkriterien einsetzt. So z.B. im Rahmen der sektoriellen Pläne der Landesplanung, in konkreten Siedlungsprojekten, bei konkreten Projekten, z.B. im Bereich des Waldwegebaus u.a.m.

